

Nachbarn. – Zdeněk BOHÁČ, Die Zisterzienserklöster in der Lausitz und ihre Beziehung zu den Böhmisches Ländern (S. 105–112), gibt einen Überblick vom 12. Jh. bis in die Gegenwart. – Božena KOPIČKOVÁ, Laien als Wohltäter der Zisterzienserinnen in Böhmen und Mähren im Licht der Urkunden (S. 115–132), untersucht die soziale Stellung der (meist adligen) Wohltäter vom 13.–15. Jh. und zieht daraus Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der Konvente. – Helena KRMÍČKOVÁ, Le *Malogranatum* et la question de la communion fréquente (S. 135–142), untersucht die spirituellen Vorlagen des Erbauungsbuches und vermutet den Königsaler Abt Johann von Frankenstein (1340–1348) als Vf. – Milan HLINOMAZ, Les monuments funéraires dans les monastères de Bohême et de Moravie. Évaluation d'un essai d'étude interdisciplinaire (S. 145–153), entwickelt an konkreten Beispielen Kategorien für eine Typologie der Grabdenkmäler. – Miloslav POJSL, Velehrad. Lieu de rencontre des traditions spirituelles de l'Est et de l'Ouest (S. 155–167), betont die Bedeutung des Klosters für die Bewahrung und Verbreitung der cyrillomethodischen Tradition. – Joël REGNARD, Spiritualité et économie cisterciennes: Éclairages théologiques (S. 171–179), erklärt den wirtschaftlichen Erfolg des Ordens mit der Verknüpfung von geistlicher und weltlicher Sphäre, seinen Niedergang mit sozialen und politischen Gründen. – Kateřina CHARVÁTOVÁ, The Economy of the Cistercians in Bohemia (S. 183–191), untersucht die Wirtschaftsweise der Mönche von 1142–1420, die stärker von einheimischen Traditionen als von den Normen des Ordens geprägt war. – Petr MEDUNA, Archäologische Forschung im Raum des Klosterbesitzes von Ossegg (S. 192–202), erörtert die Siedlungsstruktur und -entwicklung des Klosterbesitzes und berichtet über die Freilegung einer Grangie. – Tomáš VELÍMSKÝ, Die Entstehung des Besitzes in Maštov (Nordwestböhmen) und die Umstände seiner Schenkung an die Zisterzienserabtei Waldsassen (S. 205–213), rekonstruiert aus Urkunden des 12. Jh. Umfang und Geschichte eines Güterkomplexes. – Dobroslav LÍBAL, Les transformations de l'architecture cistercienne en Europe au Moyen Âge et leur influence dans les ouvrages de l'Ordre en Bohême et en Moravie (S. 217–227), unterscheidet drei Phasen der Zisterzienserarchitektur und betont die Bedeutung des Ordens für die Entwicklung der Gotik in West- und Mitteleuropa. – Klára BENEŠOVSKÁ, *Aula Regia* près de Prague et *Mons Regalis* près de Paris (S. 231–243), vergleicht die Funktion und Architektur der Zisterzienserklöster Royaumont und Zbraslav (Königsaal). – Marian KUTZNER, Die mittelalterliche Architektur der Zisterzienserklöster in Schlesien (S. 247–259), betont den Einfluß der Stifter auf die Architektur der Klöster. – Heinrich MAGIRIUS, Architektur der Zisterzienserklöster in der Lausitz (S. 263–282), weist architektonische Zusammenhänge „auf verschiedenen Ebenen des Zeitstils“ bei vier Klöstern nach. – Zuzana VŠTEČKOVÁ, The Cistercian Origin of the Osek Lectionary and the Mural Paintings in the Royal Chapel of the Cistercian Monastery of Plasy (S. 285–298), sieht das Lektionar von Ossegg unter zisterziensischem Einfluß entstanden. – J. Hana HLAVÁČKOVÁ, A Thirteenth-Century Antiphonary from Sedlec Abbey (S. 301–311), widmet sich dem byzantinisch beeinflussten Buchschmuck und sucht den Ursprung des Antiphonars im Umkreis der Zisterzienser. – Pavel KALINA, *Mater et Sponsa*. Einige Bemerkungen zur Kunst der Zisterzienser in Böhmen (S. 313–325), macht mit Hilfe eines ikonographischen Details den Königsaler Abt Peter von Zittau († 1339) als Auftraggeber einer Marienstatue wahrscheinlich. – Duna STEHLÍKOVÁ, Cistercian